



WISSEN schützt TIERE

Das Vereinsmagazin der Auffangstation für Reptilien, München e.V.



Futtertiere für Reptilien

*Mäuse, Ratten & Co.:
Lebendtiere oder Frostfutter?*



Rettung in Sicht?

*Über die Fortschritte im Kampf
um eine neue Station*



**24-Stunden-Notdienst
Im Dauereinsatz für Exoten:
Erfahrungsberichte aus 20 Jahren**

Ausgabe 02/2015

Liebe Exotenfreunde,
liebe Mitglieder und Förderer der Reptilienauffangstation,



Bereits seit vielen Jahren leisten unsere Tierärzte und Tierpfleger ganz hervorragende Arbeit. Sie tun dies nicht nur bei der täglichen Routine, bei der Tierversorgung und -vermittlung oder im OP-Saal. Sie tun dies insbesondere auch im Rahmen unseres **24-Stunden-Notdienstes**, den man sogar am Wochenende und an Feiertagen zu jeder Tages- und Nachtzeit in Anspruch nehmen kann. Besonders häufig machen auch die Behörden Gebrauch von dieser Dienstleistung, so dass wir immer wieder in Beschlagnahmen involviert werden, die sehr kurzfristig und professionell "über die Bühne gebracht werden müssen".

Besonders im Umgang mit potentiell gefährlichen Tieren dürfen wir uns hierbei keine Fehler erlauben, um die Gesundheit und das Leben Unbeteiligter nicht zu gefährden. Was bei der Tierrettung alles passieren kann und welche Einsätze unseren Mitarbeitern ganz besonders in Erinnerung geblieben sind, davon möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe ab Seite 4 berichten.

Als Reptilienschützer sind wir aber keineswegs nur auf Reptilien fixiert, sondern bemühen uns stets um einen ganzheitlichen Tierschutzansatz für alle Tiere. Hierzu gehört auch das Wohl und die artgemäße Haltung und Tötung von **Futtertieren**. Immer wieder müssen Exotenhalter sich mit der Frage auseinandersetzen, woher sie die benötigten Mäuse und Ratten bekommen sollen und welches die preisgünstigste Variante ist. Tipps und Denkanstöße hierfür geben wir auf Seite 6.

Und nicht zuletzt hatten wir Ihnen in unserer letzten Magazinausgabe vom desaströsen Zustand unserer Räumlichkeiten sowie einem ersten **Hoffnungsschimmer** berichtet. Ob diese Hoffnung berechtigt war und wie es in 2016 für uns weitergehen wird, darüber berichten wir ab Seite 8.

Wir hoffen, Sie haben viel Freude mit diesem Magazin, und dass Sie uns auch im neuen Jahr weiterhin die Treue halten. Ihnen und Ihrer Familie wünschen wir eine stressfreie Adventszeit, einen erholsamen Jahreswechsel und ein gesundes und glückliches neues Jahr 2016!

Herzliche Grüße,

Ihr Dr. Markus Baur
Leiter der Auffangstation für Reptilien, München e.V.



Inhaltsübersicht

Themen:

- 4 **24-Stunden-Notdienst:**
Im Dauereinsatz für Exoten
- 6 **Futtertiere für Reptilien:**
Mäuse, Ratten und Co.
- 8 **Über die Fortschritte im Kampf um eine neue Station**
- 13 **Kooperationspartner:**
Moor-Renaturierung gegen den Klimawandel
- 14 **CHELONIA:**
Kennen Sie Deutschlands größtes Schildkröten-refugium?

Rubriken:

EXTRA: Jahresplaner 2016 zum Herausnehmen

- 12 **Haltungstipps:**
Moschusschildkröten liegen im Trend
- 18 **Exoten suchen ein Zuhause**
- 19 **Kurzmeldungen**

Impressum:

Herausgeber:

Auffangstation für Reptilien, München e.V.,
Kaulbachstraße 37, 80539 München.
Tel: 089 / 2180 5030
Fax: 089 / 2180 16570
Mail: info@reptilienauffangstation.de

Vorsitzender des Vereins:
Prof. Dr. Rudolf Hoffmann

Vereinsregister München 17494;
Unser Verein ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind steuerlich absetzbar.

Spendenkonto:

Münchner Bank
KontoNr: 988154, BLZ: 701 900 00
IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54
BIC: GENODEF 1M01

Redaktion der Ausgabe 02/2015:

Patrick Boncourt, Thomas Türbl,
Dr. Markus Baur.

Copyright für Texte & Bilder:

Soweit nicht anders angegeben sind alle Materialien © *Auffangstation für Reptilien, München e.V.*; eine Vervielfältigung ist ohne vorheriges Einverständnis des Herausgebers nicht gestattet.



Nachhaltigkeit ist uns wichtig!

Deshalb ist dieses Magazin auf **100%** Recyclingpapier sowie mit **100%** umweltverträglicher Druckfarbe aus rein pflanzlichen Bestandteilen gedruckt. Falls Sie dieses Magazin nicht mehr benötigen sollten, entsorgen Sie es bitte nur im Altpapier bzw. geben Sie es an Jemanden weiter, den es interessieren könnte. Falls Sie es grundsätzlich nicht mehr bekommen möchten, schicken Sie uns bitte eine Email an magazin@reptilienauffangstation.de oder rufen Sie uns an. Vielen Dank!

Aktuelles zum Verein:

Kuriose Fälle aus 2015

Viele unserer Tiere stammen aus ganz normalen Privatabgaben. Immer wieder kommt es aber auch vor, dass es bei den diversen Beschlagnahmen oder Funden angesichts der Umstände selbst uns buchstäblich die Sprache verschlägt. Einige dieser Fälle möchten wir Ihnen hier vorstellen:

14. Februar:

Hunde haben im Münchner Olympiapark eine **Europäische Sumpfschildkröte** ausgegraben. Diese extrem selten gewordene Spezies ist die einzige heimische Schildkrötenart Deutschlands. Im künstlich angelegten Olympiasee dürfte sie aber wohl kaum heimisch sein, so dass das gefundene Tier vermutlich ausgesetzt wurde.

17. März:

Die Kundin eines bekannten schwedischen Möbelhauses staunte nicht schlecht, als aus ihrer Zitronenpflanze, die sie in dem Geschäft gekauft hatte, eine **Mauereidechse** herausgeklettert kam. Leider passiert es immer wieder, dass importierte Handelsware "blinde Passagiere" beherbergt.

28. März:

Die Mitarbeiter einer Schifffahrtsfirma zogen eine **Schnappschildkröte** aus dem Bodensee. Die Tiere gelten aufgrund ihrer Bissigkeit als potentiell gefährlich und sind deshalb in der Haltung deutschlandweit verboten.

28. Juni:

In einem Mülleimer entdeckte eine Anwohnerin eine **Tunesische Landschildkröte**. Über die Kollegen von der Tierrettung München kam das Tier schließlich zu uns.



3. Juli:

Aus einer Packung frischer Heidelbeeren, die ein Mann in einem Discount-Supermarkt gekauft hatte, kam ein **Europäischer Skorpion** herausgekrochen.

21. Juli:

Eine **Griechische Landschildkröte** spazierte in Grünwald plötzlich über den Stadionrasen des TSV 1860 München.

12. August:

Im Gepäck eines Reisenden, der in die Türkei wollte, fand der Münchner Flughafenzoll eine **Gespenster-schrecke** sowie eine **Gottesanbeterin**.

21. August:

An einer italienischen Raststätte fanden die Kinder einer Familie, die sich auf dem Heimweg von ihren Sommerferien befand, zwei juvenile **Gelbwangen-Schmuckschildkröten**. Die erst wenige Wochen alten Tiere wurden vermutlich auf einem italienischen Wochenmarkt gekauft und dann an der Raststätte ausgesetzt.



10. September:

In einem Brunnen an der Münchner Freiheit wurde ein **Goldfisch** ausgesetzt.

18. September:

Ein Mann wurde von den Mitarbeitern eines Wertstoffhofes dabei beobachtet, wie er einen juvenilen **Königspython** über den Zaun warf. Sie verfolgten ihn zwar, konnten ihn aber leider nicht mehr erwischen. Offensichtlich wollte der Halter das Tier "entsorgen", da es eine starke Wirbelsäulenverkrümmung aufwies.

Im Dauereinsatz für Exoten: Erfahrungsberichte aus 20 Jahren

Es ist 6 Uhr morgens, als bei Tierarzt Thomas Türbl das Handy klingelt. Es ist nicht sein Privathandy, sondern das Notdienst-Handy der Reptilienauffangstation. Am anderen Ende der Leitung meldet sich ein Polizeibeamter, der Türbl von einer Landschildkröte berichtet. Diese hatte man in einem Münchner Flüchtlingslager in der Jackentasche einer Syrerin gefunden. Die Frau hatte das Tier aus ihrer Heimat rund 3.000km mit nach Deutschland gebracht. Tierliebe kennt nun einmal keine Grenzen.

Für Türbl und seine Kollegen ist dieser Anruf fast schon Routine. Beinahe so lange wie die Auffangstation selbst gibt es auch das Notdienst-Handy. Während es in den früheren Jahren häufig noch als "Telefonseelsorge" missbraucht wurde, ist es heute ein wichtiges Instrument für Behördenvertreter, die eine Beschlagnahme vornehmen wollen, oder Privatleute, die einen freilaufenden Exoten gefunden haben.

Tatsächlich war dies auch der Grundgedanke, als die Notfall-Hotline vor rund 20 Jahren eingeführt wurde: Schnelle und unbürokratische Hilfe für Exoten in Not. Leider wird die Nummer aber auch immer wieder für Banalitäten genutzt. "Da wird man schon mal



Diese Maurische Landschildkröte (oben) reiste als Flüchtlings-Heimtier rund 3.000km in einer Jackentasche mit. Der Panzer des Tieres wurde zunächst farbig und später noch einmal schwarz überlackiert.

nachts um drei aus dem Bett geklingelt, weil der Leguan eines Halters zu husten beginnt", erzählt Stationsleiter Markus Baur, "In solchen Fällen sollten sich die Leute lieber direkt an eine Tierklinik wenden, denn nach geltendem Recht dürfen wir keine Tiere von Privathaltern behandeln. Und auch die Ferndiagnose per Telefon wäre schlicht und ergreifend unseriös."



Mitarbeiter der Reptilienauffangstation unterstützen die Baden-Württembergische Polizei bei der Beschlagnahme eines Alligators.

Ganz klar um einen Notfall handelte es sich hingegen bei "Bert", einem schwer verletzten Jemenchamäleon, dass die Feuerwehr an einem Freitagabend im Jahr 2007 gefunden hatte. Das freilaufende Tier war vermutlich von einem Marder oder einer Katze angegriffen und dabei schwer verletzt worden. Eines der Hinterbeine war bei diesem Angriff weitgehend verstümmelt worden und auch der Helm des Tieres wies tiefe Bisswunden auf.

Sofort führten Markus Baur und seine Kollegen eine Not-OP durch, bei der die Wunden versorgt wurden. Das verletzte Hinterbein konnten die Tierärzte leider nicht mehr retten, es musste amputiert werden. Und dennoch sollte Bert noch ganze sieben Jahre in der Auffangstation leben, bevor er im Februar 2014 schließlich verstarb - ein Methusalemalter für ein Jemenchamäleon, wenn man bedenkt, dass diese Tiere normalerweise nur fünf bis sechs Jahre alt werden und Bert bei seiner Rettung bereits ausgewachsen war.



Häufig wird das Notfall-Team von der Polizei in Anspruch genommen, die bei einer Hausbegehung verlassene Exoten vorgefunden hat. Nicht selten sind solche Tiere in einem gesundheitlich sehr schlechten Zustand oder sogar schon verstorben. Ist der Halter noch auffindbar, droht ihm in solchen Fällen ein Verfahren wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz.

Ein besonders extremer Fall dieser Art ereignete sich im Jahr 2008, als unser Notdienst in den Landkreis Ebersberg gerufen wurde. Rund 500 exotische Tiere aller Art wurden unter weitgehend tierquälerischen Bedingungen gehalten oder waren bereits seit längerem verstorben. Der Todeszeitpunkt einiger Tiere konnte nur noch grob geschätzt werden, da diese sich in einem fortgeschrittenen Stadium der Verwesung befanden. Zwei volle Tage und Nächte verbrachten die Mitarbeiter der Reptilienauffangstation mit der Kata-

logisierung, der Vermessung, der Fotodokumentation und dem Verpacken und Abtransportieren der Tiere. Da sich der Täter seiner Verhaftung zunächst entzog, indem er sich in die Schweiz absetzte, dauerte es volle sieben Jahre, bis es zu einer rechtskräftigen Verurteilung kam. Die hatte es jedoch in sich: Der Tierquäler verbringt die nächsten drei Jahre hinter Gittern.

Besonders großes "Glück" hat regelmäßig Tierärztin Sabine Öfner, wenn sie das Notdienst-Handy von ihren Kollegen übernimmt. Fast immer erreicht sie zum Feierabend oder am Sonntagnachmittag ein Anruf, bei dem ein abgestellter Karton voller Giftschlangen oder ein menschlicher Leichenfund gemeldet wird.

So auch im Mai 2013, als sich die Straubinger Polizei meldete, weil ein Tierhalter tot zwischen seinen 46 Riesenschlangen gefunden worden war. Bei der Ankunft in Straubing stellte sich heraus, dass der Verstorbene bereits seit einer Woche in der Wohnung

*Kein Anblick für schwache Nerven (und Nasen):
So mancher Fall hinterlässt einen bleibenden Eindruck.*

gelegen hatte und der Verwesungsgeruch deshalb entsprechend intensiv war. Also blieb Öfner und ihren Kollegen nichts anderes übrig, als beim stundenlangen Verpacken der vielen Tiere eine schwere Atemschutzmaske zu tragen.

Auch in den nächsten 20 Jahren möchten wir mit unserem Notdienst professionelle und schnelle Hilfe leisten können. Bitte unterstützen Sie uns dabei mit Ihrer Spende! Vielen Dank! ■

Mäuse, Ratten & Co. - Lebendtiere oder Frostfutter?



Für viele Menschen ist es ein gewöhnungsbedürftiger Anblick, wenn eine Schlange ihr Opfer beißt oder erwürgt und anschließend in einem Stück hinunterschlingt. Und doch gehört es genauso zur Natur wie der Duft einer Rose oder die Farbenpracht eines Pfau. Zumindest für die artgemäße Haltung einer Schlange ist es jedoch unerlässlich, dass man jedwede "Niedlichkeit" von Futtertieren ausblendet und die harten Regeln der natürlichen Nahrungskette akzeptiert.

Hat man sich damit abgefunden oder geht schon von vornherein unbefangen an die Sache heran, stellt sich für jeden Neu-Schlangenhalter unweigerlich die Frage nach dem "Wie": Tot oder lebendig? Kaufen oder selber züchten? Die Antwort auf diese Fragen fällt für jeden Schlangenhalter individuell aus. Eine umfangreiche Vorabinformation ist aber in jedem Fall unerlässlich, da Fehler bei der Fütterung im schlimmsten Fall zum Tod der Schlange führen können.

Wir möchten an dieser Stelle einige Hinweise und Tipps geben, die Ihnen die Entscheidung erleichtern sollen. Im Zweifelsfall können Sie sich jedoch gerne direkt mit uns in Verbindung setzen und gezielt nachfragen.

FROSTMÄUSE & -RATTEN

Die einfachste und schnellste Variante ist das Verfüttern von so genannten Frosttieren, die man in praktisch jeder Zoohandlung abgepackt und eingefroren kaufen kann. Allerdings hat diese Bequemlichkeit ihren moralischen Preis, denn die Nager wurden überwiegend im osteuropäischen

*Tierschutz auch für Futtertiere:
Ungeachtet seiner Bestimmung hat ausnahmslos jedes Tier einen (gesetzlichen) Anspruch auf artgemäße Zucht- und Haltungsbedingungen.*

Kleines Wörterbuch für Neueinsteiger:

Beim Verfüttern von Mäusen und Ratten stolpert man schnell über Begriffe, die auf den Laien zunächst befremdlich wirken, für die richtige Fütterungsempfehlung jedoch unerlässlich sind.

Sie sollen im Folgenden kurz erklärt werden:

- Pinky** – Neugeborene Maus, die noch vollkommen unbehaart ist, ihre Augen geschlossen hat und sich nicht von der Mutter entfernen kann.
- Specky** – Junge Maus, die bereits einige Tage alt und leicht behaart ist; die Augen sind leicht geöffnet, das Tier beginnt im Nest zu kriechen.
- Springer** – Halb ausgewachsene Jungmaus, die voll behaart ist und die Augen geöffnet hat; läuft herum und verlässt das Nest.
- adult** – Erwachsene Maus.

Ausland gezüchtet, wo sie in Zuchtfarmen unter teils quallvollen Bedingungen gehalten werden. Sowohl die hygienischen Bedingungen, der zur Verfügung stehende Platz als auch die Tötungsmethoden sind mehr als fragwürdig, so dass man als wahrer Tierfreund von solchen Herstellern eher absehen sollte.

Alternativ kann man seine Frostfuttertiere über das Internet bei einem deutschen Züchter bestellen. Wer ganz sicher gehen will, sollte diesen zuvor jedoch anrufen und die Herkunft der Tiere klären. Seriöse Züchter in der Region sollten nichts dagegen haben, wenn man sich die Zucht vor Ort anschauen und sich von den Haltungsbedingungen und der Hygiene persönlich überzeugen möchte.

Der große Vorteil beim Verfüttern von gefrosteten Mäusen und Ratten ist der, dass man die Tiere nicht selbst töten muss. Dieses moralische Dilemma wird einem also weitgehend abgenommen. Die "Futtermation" muss lediglich 20-30 Minuten vor der eigentlichen Fütterung aus der Tüte genommen und in heißem Wasser aufgetaut werden. Auf diese Weise erhält die Schlange den Eindruck, dass es sich um ein noch lebendes Beutetier handelt. Von dem Verfüttern tiefgefrorener Tiere raten wir aus gesundheitlichen Gründen dringend ab.

LEBENDE TIERE

Wer seine Schlangen lieber möglichst natürlich füttern möchte, kauft sich in der Zoohandlung lebende Tiere, die für die Fütterung bestimmt sind. Hier erhält man allerdings nur Springer oder erwachsene Mäuse und Ratten, da das Trennen der Neugeborenen von der Mutter gesetzlich verboten ist. Zudem stammen auch die Lebendtiere aus Zoohandlungen tlw. aus fragwürdigen (Massen-)Zuchtanlagen.

Eine Gefahr für die Schlange besteht bei der Lebendfütterung darin, dass ein besonders verteidigungsfreudiger Nager das Tier angreifen und schwer verletzen oder sogar töten kann. In jedem Fall sollte die Lebendfütterung nicht unbeaufsichtigt geschehen.



EIGENE ZUCHT

Ist ein Halter auf den Geschmack gekommen und hält sich besonders viele Schlangen, kann sich v.a. aus finanziellen Gründen eine eigene Futtertierzucht lohnen. Dies können normale Farbmäuse, Vielzitmäuse, Ratten oder sogar Degus oder Zwerghamster sein. Ein großer Vorteil ist, dass man die artgemäße Haltung, Fütterung sowie den Gesundheitszustand der Tiere selbst kontrollieren und gewährleisten kann.

Die Haltung und Zucht eigener Futtertiere bringt jedoch auch viel Arbeit mit sich, kann mitunter eine Geruchsbelästigung darstellen und nimmt v.a. sehr viel Platz in Anspruch. Je nach Anzahl der Schlangen und Zuchtpärchen kann es zudem notwendig sein, eine gewisse Geburtenkontrolle (durch das zeitweise Isolieren des Männchens) vorzunehmen, damit nicht zuviele Jungtiere nachgezüchtet werden.

Ebenfalls problematisch wird es, wenn man die Nager tot verfüttern möchte, da die Tötung natürlich so schmerzfrei und human wie möglich durchgeführt werden muss. Juristisch bewegen sich Privatpersonen hier in einer Grauzone, da sie nach dem Tierschutzgesetz für die Tötung zwar über die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen müssen, diese jedoch nicht nachweisen können müssen, solange sie nicht gewerblich agieren. In jedem Fall raten wir dringend zur Teilnahme an einem Sachkundelehrgang für Privatpersonen, wie ihn bspw. die DGHT anbietet.

Bevor Schlangenhalter sich eine eigene Futtertierzucht zulegen, empfehlen wir außerdem die Lektüre folgender Merkblätter der *Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz e.V. (TVT)*, die auf der Webseite www.tierschutz-tvt.de kostenfrei heruntergeladen werden können:

- "Leitlinie zur Zucht, Haltung und Überprüfung von Futtertierhaltungen (Kleinnager)", 2015
- "Merkblatt für Tierhalter - Mäuse / Ratten / Degus / Zwerghamster / etc."
- "Empfehlungen zum Töten von Kleinsäugetieren zu Futterzwecken", 2011

Eingehendere Informationen zur artgemäßen Haltung und Zucht von Mäusen und Ratten gibt es außerdem unter den folgenden Links im Internet*:

www.projekt-biomaus.de
www.bioratten.de

* (Für die Angaben und Inhalte auf den o.a. Webseiten übernehmen wir keine Gewähr.) ■

Retten in Sicht?

Über die Fortschritte im Kampf um eine neue Station

In unserer letzten Magazinausgabe hatten wir über die Hintergründe unseres chronischen Raumproblems sowie unseren Hilferuf zu Beginn dieses Jahres berichtet. Dank einer bemerkenswert erfolgreichen Briefaktion durch unsere Unterstützer konnten wir Medien und Politik mobilisieren. Seither genießen wir die erhöhte Aufmerksamkeit insbesondere des Bayerischen Landtags, der sich fraktionsübergreifend für eine langfristige und nachhaltige Lösung unseres Problems ausgesprochen hat. Und auch die Landeshauptstadt München hat sich in einer Stadtratssitzung zur aktiven Unterstützung unseres Vereins bekannt.

Bei so viel Zuspruch fragt man sich unweigerlich, warum wir nicht sofort buchstäblich zum Spaten greifen und loslegen können. Wie so häufig versteckt sich der Teufel im Detail. Denn im Detail setzt sich unsere Problematik aus zwei wesentlichen Bausteinen zusammen:

Zum einen muss ein sanierungsfähiger Altbau oder ein Baugrundstück gefunden werden, das in Größe und Gestaltung den Anforderungen einer modernen Auffangstation gerecht werden kann. Dieses sollte im Idealfall in oder um München liegen, da ein Großteil unserer Tiere nach wie vor aus der Landeshauptstadt stammt. Aufgrund des anhaltenden Wachstums der Metropolregion München ist diese Grundstückssuche jedoch mehr als nur eine Herausforderung.

Das zweite, nicht minder herausfordernde Problem ist natürlich die Finanzierung einer solchen Sanierung oder eines Neubaus. Eine genaue Kalkulation des Investitionsbedarfes gab es bis dato nicht, die Kosten dürften jedoch mit ziemlicher Sicherheit mehrere Millionen Euro betragen, so dass wir auch hier in den letzten Monaten ganz massive Überzeugungsarbeit leisten mussten. Der Sommer 2015 neigte sich so langsam dem Ende entgegen, als sich unsere Hartnäckigkeit endlich auszahlen sollte...

Einige Beispiele der Medienberichterstattung, die sich mit unserer Situation beschäftigten. Hierbei wurde nicht nur auf die Raumproblematik an sich verwiesen. Auch unser Konzept für eine mögliche neue Station fand reichlich Beachtung, denn ein "Tierschutz- bzw. Reptilienzoo" würde den Verein langfristig auf finanziell gesicherte Beine stellen und die Abhängigkeit von staatlichen Fördergeldern maßgeblich reduzieren.

Auffangstation in Not

Kein Platz, kein Geld und immer mehr Tiere: Für Münchens Reptilien-Experten könnte 2015 zum Schicksalsjahr werden. Von Nadine Krüger

Es ist eng im Giftblauen Sommer, beklemmend heiß. Nur wenige Tropfen Regen, die die Glasflächen in einem der vier Plätze des Reptilienzoo in der Stadt München verwandeln. Die Tiere sind auf ihren Plätzen in der Auffangstation in der Kaufhofstraße.

Seit Jahren ist die Auffangstation ein Fachort für die Reptilien-Experten. Seit 2008 leben in Münchens Bestände einige exotische Reptilienarten in der Kaufhofstraße. Seit 2010 sind dort 400 Krokodile, Eidechsen, Schlangen und Spinnen untergebracht. Viele der Tiere stammen aus illegalen Haltungen und wurden von der Polizei beschlagnahmt. Doch die Auffangstation ist ebenfalls das Wissenschaftszentrum für die Reptilien-Experten. Hier werden die Tiere in der Auffangstation betreut und auf einen baldigen Auszug vorbereitet.

Hilfe für Exoten

Reptilienauffangstation braucht eine neue Unterkunft

Maxvorstadt - Seit 2008 leben in Münchens Bestände einige exotische Reptilienarten in der Kaufhofstraße. Seit 2010 sind dort 400 Krokodile, Eidechsen, Schlangen und Spinnen untergebracht. Viele der Tiere stammen aus illegalen Haltungen und wurden von der Polizei beschlagnahmt. Doch die Auffangstation ist ebenfalls das Wissenschaftszentrum für die Reptilien-Experten. Hier werden die Tiere in der Auffangstation betreut und auf einen baldigen Auszug vorbereitet.

Der Münchner Reptilienzoo

Der Münchner Reptilienzoo ist ein Projekt, das die Reptilien-Experten in München verfolgen. Es soll ein Ort sein, an dem die Tiere in der Auffangstation betreut und auf einen baldigen Auszug vorbereitet werden können. Das Projekt ist ein langfristiges Ziel, das die Reptilien-Experten verfolgen. Es soll ein Ort sein, an dem die Tiere in der Auffangstation betreut und auf einen baldigen Auszug vorbereitet werden können.

Konzept „Schaubereich“

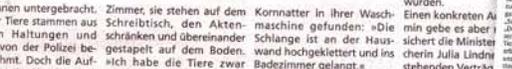
Auffangstation für Reptilien, München e.V.

Das Konzept „Schaubereich“ ist ein Projekt, das die Reptilien-Experten in München verfolgen. Es soll ein Ort sein, an dem die Tiere in der Auffangstation betreut und auf einen baldigen Auszug vorbereitet werden können. Das Projekt ist ein langfristiges Ziel, das die Reptilien-Experten verfolgen. Es soll ein Ort sein, an dem die Tiere in der Auffangstation betreut und auf einen baldigen Auszug vorbereitet werden können.

Konzept „Eingangsbereich“

Auffangstation für Reptilien, München e.V.

Das Konzept „Eingangsbereich“ ist ein Projekt, das die Reptilien-Experten in München verfolgen. Es soll ein Ort sein, an dem die Tiere in der Auffangstation betreut und auf einen baldigen Auszug vorbereitet werden können. Das Projekt ist ein langfristiges Ziel, das die Reptilien-Experten verfolgen. Es soll ein Ort sein, an dem die Tiere in der Auffangstation betreut und auf einen baldigen Auszug vorbereitet werden können.



Fast schon zufällig wurden wir im Rahmen unserer Briefaktion auf ein Bauvorhaben des *Tierschutzverein Freising e.V.* aufmerksam gemacht. Bereits seit einigen Jahren planen und arbeiten die Kollegen daran, nördlich von München ein komplett neues Tierheim auf die Beine zu stellen. Das dafür notwendige Baugrundstück hatte der Verein bereits vor einiger Zeit erworben – nur, dass dieses Grundstück angeblich zu groß sei!

Geredet wird viel, also setzten wir uns mit dem Vorsitzenden des Freisinger Tierschutzvereins, Joseph Popp, in Verbindung und erkundigten uns nach den Details. Und es stimmte tatsächlich: Der Verein hatte sich ein Vorkaufsrecht auf eine Fläche von 10.000m² gesichert, das er voraussichtlich nicht in Anspruch nehmen wolle. Dieses könne er also gerne an uns abtreten, sofern wir interessiert seien.

Angesichts der hervorragenden Lage sowie der Größe des Grundstücks mussten wir gar nicht lange überlegen und kontaktierten sofort die Gemeinde Neufahrn, in deren Gemarkung das fragliche Grundstück lag. Bei einer Gemeinderatssitzung, die Ende August 2015 stattfand, erhielten wir dann auch die Gelegenheit, unser Anliegen zu präsentieren und den Rat um seine Zustimmung für den Verkauf an uns zu bitten. Unser Anliegen wurde mehrheitlich gebilligt. Und nicht nur das – wir erhielten sogar die Option, weitere 10.000m² zu erwerben, um unser Konzept einer touristisch, wissenschaftlich sowie didaktisch ausgerichteten Auffangstation umsetzen zu können. Aktuell verhandeln wir also über den Kauf einer Fläche von insgesamt zwei Hektar, was deutlich mehr ist, als wir uns jemals zu träumen gewagt hätten.

Eine erste Grobplanung des Architektenbüros RRP sieht einen modernen, lichtdurchfluteten Bau vor, der nicht nur den Besuchern der Auffangstation viel Freiraum bietet, sondern auch den Tieren.



Ein Blick auf das Grundstück an der B11: Der Tierschutzverein Freising (rot) und die Reptilienauffangstation (gelb) werden in Zukunft Nachbarn sein.

Die Verhandlungen über den Grundstückskauf werden voraussichtlich gegen Ende dieses Jahres erfolgreich zum Abschluss gebracht. Ermöglicht wurde dieser Meilenstein insbesondere auch durch eine zweckgebundene Erbschaft, die wir gegen Ende letzten Jahres gemacht hatten. Die Erblasserin Dr. Olga Casminá hatte die Verwendung ihres Nachlasses ausdrücklich für den Bau einer neuen Auffangstation bestimmt, so dass wir nun in der glücklichen Lage sind, das Grundstück direkt bezahlen zu können.

Der erste Baustein unseres Problems wäre mit dem Erwerb des Grundstücks in Neufahrn also beseitigt. Bleibt "nur noch" die Finanzierung des Neubaus. Um eine realistische Vorstellung von den Kosten zu haben, beauftragten wir ein Architektenbüro mit einer ersten Grobplanung. Mit dem Resultat dieser Planung wiederum konfrontierten wir den Bayerischen Landtag – mit durchwachsenen Reaktionen... ■





Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
01 Fr Neujahr	01 Mo	01 Di	01 Fr	01 So Tag der Arbeit	01 Mi
02 Sa	02 Di	02 Mi	02 Sa	02 Mo	02 Do
03 So	03 Mi	03 Do	03 So	03 Di	03 Fr
04 Mo	04 Do	04 Fr	04 Mo	04 Mi	04 Sa
05 Di	05 Fr	05 Sa	05 Di	05 Do Chr. Himmelfahrt	05 So
06 Mi Hlg. Drei Könige	06 Sa	06 So	06 Mi	06 Fr	06 Mo
07 Do	07 So	07 Mo	07 Do	07 Sa	07 Di
08 Fr	08 Mo Rosenmontag	08 Di	08 Fr	08 So Muttertag	08 Mi
09 Sa	09 Di Faschingsdienstag	09 Mi	09 Sa	09 Mo	09 Do
10 So	10 Mi Aschermittwoch	10 Do	10 So	10 Di	10 Fr
11 Mo	11 Do	11 Fr	11 Mo	11 Mi	11 Sa
12 Di	12 Fr	12 Sa	12 Di	12 Do	12 So
13 Mi	13 Sa	13 So	13 Mi	13 Fr	13 Mo
14 Do	14 So	14 Mo	14 Do	14 Sa	14 Di
15 Fr	15 Mo	15 Di	15 Fr	15 So Pfingstsonntag	15 Mi
16 Sa	16 Di	16 Mi	16 Sa	16 Mo Pfingstmontag	16 Do
17 So	17 Mi	17 Do	17 So	17 Di	17 Fr
18 Mo	18 Do	18 Fr	18 Mo	18 Mi	18 Sa
19 Di	19 Fr	19 Sa	19 Di	19 Do	19 So
20 Mi	20 Sa	20 So	20 Mi	20 Fr	20 Mo
21 Do	21 So	21 Mo	21 Do	21 Sa	21 Di
22 Fr	22 Mo	22 Di	22 Fr	22 So	22 Mi
23 Sa	23 Di	23 Mi	23 Sa	23 Mo	23 Do
24 So	24 Mi	24 Do	24 So	24 Di	24 Fr
25 Mo	25 Do	25 Fr Karfreitag	25 Mo	25 Mi	25 Sa
26 Di	26 Fr	26 Sa	26 Di	26 Do Fronleichnam	26 So
27 Mi	27 Sa	27 So Ostersonntag	27 Mi	27 Fr	27 Mo
28 Do	28 So	28 Mo Ostermontag	28 Do	28 Sa	28 Di
29 Fr	29 Mo	29 Di	29 Fr	29 So	29 Mi
30 Sa		30 Mi	30 Sa	30 Mo	30 Do
31 So		31 Do		31 Di	

Unser 24h-Notdienst:
0177 - 321 3154

Wir möchten Sie bitten, diese Nummer nur im Notfall zu benutzen.
Bei allen anderen Anliegen helfen wir Ihnen gerne unter
der regulären Büronummer: 089 / 3380 5030
Vielen Dank!



2016

Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
01 Fr	01 Mo	01 Do	01 Sa	01 Di Allerheiligen	01 Do
02 Sa	02 Di	02 Fr	02 So	02 Mi	02 Fr
03 So	03 Mi	03 Sa	03 Mo Tag d. Dt. Einheit	03 Do	03 Sa
04 Mo	04 Do	04 So	04 Di	04 Fr	04 So 2. Advent
05 Di	05 Fr	05 Mo	05 Mi	05 Sa	05 Mo
06 Mi	06 Sa	06 Di	06 Do	06 So	06 Di Nikolaus
07 Do	07 So	07 Mi	07 Fr	07 Mo	07 Do
08 Fr	08 Mo	08 Do	08 Sa	08 Di	08 Do
09 Sa	09 Di	09 Fr	09 So	09 Mo	09 Fr
10 So	10 Mi	10 Sa	10 Mo	10 Do	10 Sa
11 Mo	11 Do	11 So	11 Di	11 Fr	11 So 3. Advent
12 Di	12 Fr	12 Mo	12 Mi	12 Sa	12 Mo
13 Mi	13 Sa	13 Di	13 Do	13 So Volkstrauertag	13 Di
14 Do	14 So	14 Mi	14 Fr	14 Mo	14 Mi
15 Fr	15 Mo Mariä Himmelfahrt	15 Do	15 Sa	15 Di	15 Do
16 Sa	16 Di	16 Fr	16 So	16 Mi Buß- und Betttag	16 Fr
17 So	17 Mi	17 Sa	17 Mo	17 Do	17 Sa
18 Mo	18 Do	18 So	18 Di	18 Fr	18 So 4. Advent
19 Di	19 Fr	19 Mo	19 Mi	19 Sa	19 Mo
20 Mi	20 Sa	20 Di	20 Do	20 So Totensonntag	20 Di
21 Do	21 So	21 Mi	21 Fr	21 Mo	21 Mi
22 Fr	22 Mo	22 Do	22 Sa	22 Di	22 Do
23 Sa	23 Di	23 Fr	23 So	23 Mi	23 Fr
24 So	24 Mi	24 Sa	24 Mo	24 Do	24 Sa Heilig Abend
25 Mo	25 Do	25 So	25 Di	25 Fr	25 So 1. Weihnachtstag
26 Di	26 Fr	26 Mo	26 Mi	26 Sa	26 Mo 2. Weihnachtstag
27 Mi	27 Sa	27 Di	27 Do	27 So 1. Advent	27 Di
28 Do	28 So	28 Mi	28 Fr	28 Mo	28 Mi
29 Fr	29 Mo	29 Do	29 Sa	29 Di	29 Do
30 Sa	30 Di	30 Fr	30 So	30 Mi	30 Fr
31 So	31 Mi		31 Mo Reformationstag		31 Sa Silvester

Haltungstipps:

Moschusschildkröten liegen im Trend

Die zu den Schlammschildkröten (*Kinosternidae*) zählenden Moschusschildkröten kommen ursprünglich aus Nordamerika. Sie sind aufgrund ihres niedlichen Aussehens, ihrer recht geringen Größe und ihrer verhältnismäßig geringen Ansprüche bei Tierhaltern schon lange sehr beliebt.

In der Haltung gibt es drei relevante Arten: *Sternotherus odoratus*, die Gewöhnliche Moschusschildkröte, *Sternotherus minor*, die Zwergmoschusschildkröte (die aber mit maximal 15 cm genauso groß wird wie die Gewöhnliche), sowie *Sternotherus carinatus*, die Dachmoschusschildkröte, mit einem namensgebenden dorsalen Rückenkamm. Die folgenden Haltungstipps gelten für alle drei Arten gleichermaßen.

Die Moschusschildkröte ist ein aktiver Jäger, der sich von Fischen, Würmern und anderem Kleingetier ernährt. Wie sich an ihren großen Augen und ihrer langen Nase erkennen lässt, kann sie sehr gut sehen und riechen. Zudem hat sie noch weitere Sinnesorgane am Kinn (Barteln), mit denen sie auch im trüben Wasser ihre Beute ertasten kann. Die lange Nase dient zudem als „Schnorchel“, den sie zum Luftholen nur minimal aus dem Wasser streckt. Somit muss sie nicht den kompletten Kopf herausstrecken, wodurch sie eventuell selbst zur Beute von Greifvögeln oder anderen Raubtieren werden könnte.

Die Haltung der kleinen Schildkröten erfolgt in einem Aquarium. Es sollte mindestens 1m mal 0,5m Fläche aufweisen. Auch wenn die Schlammschildkröten oft als schlechte Schwimmer dargestellt werden, kommen sie auch mit hohem Wasser sehr gut zurecht. Voraussetzung hierfür ist eine gute Strukturierung mit Wurzeln, Steinen, u.ä., die die Tiere für den besseren Halt nutzen können. Wir empfehlen eine Wasserhöhe von mindestens 40cm. Eine Bepflanzung des Beckens ist teilweise möglich, wobei es (wie bei den meisten aktiven Schildkröten) des Öfteren nachgebessert werden muss. Es gelingt aber besser, als bei den gefräßigen Schmuckschildkröten, die einfach jegliche Bepflanzung abweiden.

Über dem Landteil, der bei Weibchen dann auch mit einem Eiablageplatz ausgestattet werden muss, sollte eine Beleuchtung installiert sein, die sowohl sichtbares Licht, Wärme und UV-Licht kombiniert. Mittlerweile gibt es eine breite Auswahl an Metaldampflampen, die diese Funktion gut erfüllen. Der Wasserteil muss nicht beheizt sein. Im Sommer können Moschusschildkröten auch in Teichen und in im Freien aufgestellten Aquarien gehalten werden. Eine Winterruhe wird empfohlen.

Leider sind die kleinen Schildkröten, auch wenn sie oft sehr süß aussehen, untereinander oft sehr unverträglich. Man sollte sie entweder alleine halten, oder, falls man eine Vergesellschaftung versuchen will, unbedingt Ausweichbecken vorrätig haben.

Die Ernährung ist unkompliziert. Man kann Futterpellets aus dem Tierhandel verfüttern, aber auch tierische Futtermittel wie Gammarus, Schnecken, Würmer, Stinte usw. anbieten. Eine Vergesellschaftung mit Fischen gelingt bei sich gut reproduzierenden Arten (z.B. Guppys) und ist ein gutes Enrichment für die Schildkröten.

Aufgrund ihres scharfen Schnabels raten wir davon ab, die Tiere unbeaufsichtigt in die Hände von Kindern zu geben. Moschusschildkröten können blitzschnell zuschnappen. ■



Moor-Renaturierung gegen den Klimawandel



Feuchtgebiete, insbesondere Moore, haben innerhalb der Stoffkreisläufe unseres Planeten eine essentielle Funktion: Sie binden und speichern große Mengen CO_2 . Werden diese CO_2 -Speicher durch den Einfluss des Menschen abgebaut bzw. zerstört, können sie ihre Funktion nicht mehr ausüben. Das Kohlendioxid wird ungebunden in die Atmosphäre entlassen, was letztlich den globalen Klimawandel begünstigt.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, bemüht sich seit einigen Jahren die Freisinger Forschergruppe um den Ökologen Prof. Dr. Johannes Kollmann darum, degenerierte Moore zu renaturieren. Ziel ist es, die ökologisch verarmten Landschaften, z.B. nach Umwandlung in Fichten-Monokulturen durch Wiedervernässung wieder in ein "lebendes" Moor zurück zu verwandeln, das CO_2 bindet und möglichst wenig Methan freisetzt. Nicht zuletzt soll hiervon

natürlich auch die regionale Biodiversität profitieren, denn typische Moorbewohner sind u.a. Sonnentau, Wollgras, Moorlibellen, Baumpieper, der Grasfrosch und natürlich die Kreuzotter. Viele Arten der klassischen Moorflora und -fauna sind mehr oder weniger stark bedroht, so dass das Projekt nicht nur einen Beitrag zum Klima-, sondern auch zum Artenschutz darstellt.

Grundlage dieses umfangreichen Vorhabens ist die Zusammenarbeit mehrerer Einrichtungen: Unter der Federführung der TU München beteiligen sich außerdem der Landesbund für Vogelschutz in Bayern, die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf sowie die Münchner Reptilienauffangstation an dem Projekt. Finanziert wird das Vorhaben vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz.

Was können Sie selbst tun, um unsere Moore und damit auch unser Klima nachhaltig zu schützen?

Klimaschutz geht uns alle etwas an! Bitte leisten Sie deshalb Ihren Beitrag zur Bewahrung dieser wertvollen Ökosysteme, indem Sie beim Kauf von Blumenerde stets darauf achten, dass diese torffrei ist. Entsprechende Produkte wurden u.a. vom BUND und vom NABU ausgewählt und zertifiziert. ■



Scheidiges Wollgras
(*Eriophorum vaginatum*)



Rundblättriger Sonnentau
(*Drosera rotundifolia*)

Kennen Sie Deutschlands größtes Schildkrötenrefugium?

In der Exotenhaltung sind Schildkröten aller Art die mit Abstand beliebtesten Tiere. Leider spiegelt sich dies auch in der Anzahl der Fund- und Abgabetierte wider, so dass wir schon vor einigen Jahren damit begonnen hatten, nach einer artgemäßen Unterbringungsmöglichkeit für die zahlreichen Schildkröten in unserem Bestand zu suchen.

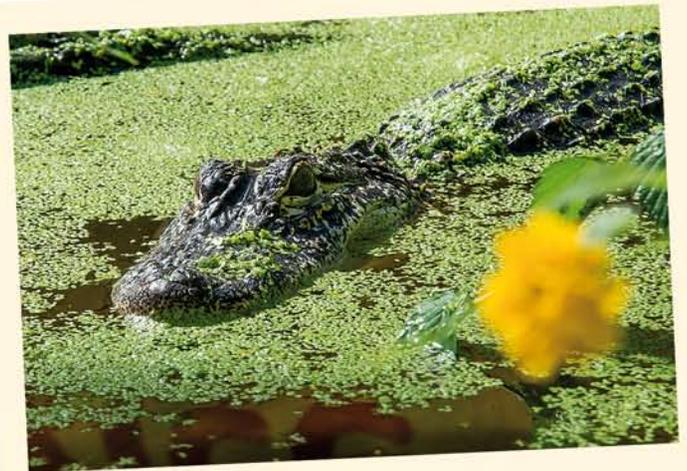
Fast schon zufällig wurden wir Ende 2013 über eine TV-Produktionsfirma auf zwei ausgediente Gewächshäuser einer ehemaligen Gärtnerei im Münchner Norden aufmerksam. Die Eigentümer der beiden Häuser waren begeistert von unserem Konzept, das Schicksal konnte also seinen Lauf nehmen...

Gemeinsam mit VOX-Tierschützer Ralf Seeger und seinen "Harten Hunden" begannen wir damit, die ersten Teiche auszuheben, Folie auszulegen, Wasser einzulassen und Zäune zu ziehen.

Doch damit war die Arbeit noch längst nicht getan: In den folgenden Monaten gab es mehrere Arbeitseinsätze, bei denen nicht nur unsere Tierpfleger alles gaben. Auch zahlreiche ehrenamtliche Helfer, die ihre Freizeit opferten, sowie einige Baufirmen und eine Architektin, die uns ihre Leistungen vergünstigt oder sogar kostenfrei zur Verfügung stellten, trugen zum Erfolg des Projektes bei. So entstand Stück für Stück Deutschlands größtes Schildkrötenrefugium: CHELONIA.



Schmuckschildkröten



Alligatoren und Kaimane



Schnapp- und Geierschildkröten



In diesen beiden Gewächshäusern entstand durch viel ehrenamtliches Engagement sowie zahlreiche Sachspenden ein Paradies für Schildkröten.

Anfang Juni 2014 schließlich wurde der erste Teil der Anlage vom damaligen bayerischen Umweltminister Dr. Marcel Huber feierlich eröffnet. Zu diesem Zeitpunkt bewohnten bereits rund 200 Schmuckschildkröten den größten der sechs Teiche – bis zum Ende des gleichen Jahres sollte dieser Bestand sogar auf fast 500 Tiere anwachsen. Ebenfalls sehr zahlreich sind mit fast 200 Tieren die Europäischen Landschildkröten. Der zweite Teil der Anlage, der für diese Tiere bestimmt ist, wurde Mitte 2015 fertiggestellt. Ein Zugang zu dem Refugium für unsere Unterstützer sowie die breite Öffentlichkeit, die sich zunehmend auch nach Führungen durch CHELONIA erkundigen, ist bisher aber leider noch nicht zugelassen. Das zuständige Ordnungsamt äußerte Bedenken bezüglich der sehr schmalen Zufahrtsstraße sowie den

eher begrenzten Parkmöglichkeiten, so dass uns eine endgültige Eröffnung mit entsprechender Veranstaltung bis heute leider verwährt geblieben ist. Dies ist auch der Grund dafür, warum ein für Anfang 2015 geplantes Frühlingsfest in der Anlage letztlich wieder abgesagt werden musste.

Für 2016 sind wir jedoch optimistisch gestimmt, dass wir zumindest kleinere Gruppenführungen anbieten dürfen. Selbstverständlich werden wir Sie möglichst zeitnah per Newsletter etc. informieren, sobald wir hierfür die Erlaubnis erhalten. ■



Das Haus für die Landschildkröten (links) hat eine Fläche von 640m² und bietet in mehreren großzügigen Gehegen Platz für rund 250 Tiere. Das zweite Haus beheimatet auf einer Fläche von 480m² insgesamt rund 500 Wasserschildkröten sowie einige Krokodile und Alligatoren.



Salbei (*Salvia officinalis*)



Olivenbaum (*Olea europaea*)



Echte Feige (*Ficus carica*)



Große Kapuzinerkresse (*Tropaeolum majus*)
und Prunkwinden (*Ipomoea spec.*)



Waldrebe (*Clematis spec.*)



Blaue Passionsblume (*Passiflora caerulea*)

CHELONIA - Auch botanisch ein echter Hingucker!

Was für mediterrane und subtropische Schildkrötenarten eine ideale Umgebung ist, kann für die dazugehörige Flora nicht schlecht sein. Entsprechend bunt ist auch der erste Eindruck, wenn man die Gewächshäuser der ehemaligen Gärtnerei betritt.

Bereits ab März beginnen im Wasserschildkrötenhaus die ersten Pflanzen neu auszutreiben, zu blühen und zu duften, die sich dann bis spät in den Herbst hinein ein Stelldichein geben. Das feuchtwarme Klima, das nicht nur die Schmuckschildkröten und Alligatoren genießen, begünstigt insbesondere Kletterpflanzen, wie die diversen Prunkwinden, Waldreben, Kiwipflanzen und Passionsblumen. Aber auch Mimosen, Bananenstauden, Bambus und natürlich Teichlinsen und der Wassersalat sind in CHELONIA inzwischen beheimatet und sorgen für ein angenehmes Umfeld mit zahlreichen Versteckmöglichkeiten für die Tiere.

Bei den Landschildkröten hingegen überwiegen die mediterranen Kräuter und Sträucher, wie der Basilikum, Hibiskus, Salbei, die Brennnessel, Olive, Feige, Distel und vieles andere mehr. Nur die afrikanischen Spornschildkröten haben es mit ihrem gesegneten Appetit geschafft, dass in ihrem Gehege praktisch nichts mehr wächst. Einzig die Yuccapalmen haben die gefräßigen Riesen als ungenießbar eingestuft und am Leben gelassen.

Sämtliche Pflanzen und Pflanzensamen in CHELONIA stammen aus Sachspenden, für die wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken möchten!

Folgenden Menschen, Organisationen und Firmen, die uns beim Bau von CHELONIA unterstützt haben, möchten wir ganz besonders herzlich danken:



Deutscher Tierschutzbund e.V.
Baumschulallee 15
53115 Bonn
www.tierschutzbund.de



Helden für Tiere e.V. - Tierhilfe International
In den Galleien 29
47574 Goch
www.heldenfuertiere.com



**Zentralverband Zoologischer
Fachbetriebe Deutschlands e.V.**
Mainzer Straße 10
65185 Wiesbaden
www.zzf.de



DOCMA TV
Produktion GmbH

DOCMA TV Produktion GmbH
Poccistraße 10
80336 München
www.docma-tv.com



**Schleitzer baut Gärten
creativ & innovativ GmbH**
Enterstraße 23
80999 München
www.schleitzer.de



Hans Ries + Co. KG
Parkstraße 8
82061 Neuried/München
www.pflanzen-ries.de



Elektro Hansmaier GmbH
Mesnerfeld 1
85617 Aßling
www.elektro-hansmaier.de

**tankbau boerger
Tankservice**

Boerger Tankservice GmbH
Riesenfeldstrasse 116
80809 München
www.boerger-service.de



**Botanischer Garten
München-Nymphenburg**
Menzinger Straße 65
80638 München
www.botmuc.de



Zaunteam Landshut
Vogelsang 12
84144 Geisenhausen
www.zaunteam.de

Knochenpräparation Dominik Janouschkowetz
Ruhehorst 12
46244 Bottrop
www.tierschaedel-online.de

**Ludwig Obermayr Kies-, Wasch-
und Quetschwerk GmbH & Co.KG**
Ottendichler Str. 30
81829 München



... und natürlich den zahlreichen Spendern und freiwilligen Helfern, die hier aus Platzmangel leider nicht alle einzeln erwähnt werden können. Tausend Dank, Ihr seid die Besten!

Exoten suchen ein Zuhause:

Chinesische Streifenschildkröte (*Ocadia sinensis*)

Derzeit haben wir drei männliche Tiere dieser Art in unserem Bestand. Eines wurde Mitte dieses Jahres aus einem Privathaushalt beschlagnahmt, die beiden anderen wurden in einer mit Wasser gefüllten Plastikwanne vor einer Münchner Dönerbude abgestellt.



Chinesische Streifenschildkröten sind in ihrer Pflege sehr anspruchsvoll, da sie bei falscher Haltung zu Pilzbefall neigen. Die Tiere können deshalb nur an erfahrene Halter abgegeben werden.

Streifenskunk (Mephitis mephitis)

Aus einer privaten Abgabe haben wir einen männlichen Albino-Streifenskunk übernommen. Da ein entsprechender Eingriff in Deutschland nicht erlaubt ist, ist das Tier **nicht** entdrüst und kann in einem Schreckmoment durchaus noch sein Stinksekret versprühen.

Da man Streifenskunks bzw. Stinktiere, wie sie im Volksmund auch gerne genannt werden, mit der entsprechenden Zuwendung relativ leicht handzahn bekommen kann, kommen die Stinkdrüsen mit zunehmenden Alter kaum noch zum Einsatz. In diesem Fall haben Sie es mit einem sehr reinlichen, weitgehend geruchsfreien Heimtier zu tun.



Haben Sie Interesse an einem oder mehreren der hier vorgestellten Tiere? Rufen Sie uns an unter 089 / 2180 5030 oder schreiben Sie uns eine Email an info@reptilienauffangstation.de. Auf unserer Webseite finden Sie einen Fragebogen, der Ihre Kenntnisse usw. abfragt. Schicken Sie uns diesen bitte ausgefüllt mit einem Foto Ihres Terrariums bzw. Aquariums zu, wir melden uns dann so schnell wie möglich zurück. Danke!

Aquarienfische aller Art

Nachdem wir von den Kollegen des Münchner Tierheims Anfang dieses Jahres die Aquaristikabteilung übernommen haben, sind wir nun Münchens Anlaufstelle Nummer Eins für alle Aquarianer. Wer sich also mit Süßwasser-Zierfischen komplett neu eindecken oder seinen vorhandenen Bestand ergänzen möchte, kann sich vor seinem Gang zum Händler gerne zunächst mit uns in Verbindung setzen.

Wir haben einen permanent wechselnden Bestand von z.B. Guppys, Platys, Schwertträgern, Antennenwelsen, Skalaren, Fadenfischen, Neons, gelegentlich Diskusfischen und Oskars und vielen kleineren oder auch größeren Welsen. Nachfragen lohnt sich!



Kurzmeldungen

Reptilienauffangstation berät Deutschen Bundestag zum Thema "Positivlisten"

Nachdem wir Anfang 2015 in unseren Räumlichkeiten Besuch von der SPD-Bundestagsabgeordneten Ute Vogt erhalten hatten (s. Foto; 2.v.l.), durften wir nun Anfang November selbst nach Berlin in den Bundestag reisen, um an einer fachlichen Grundsatzdebatte zum Thema "Positivlisten" teilnehmen zu dürfen.

Die Positivlisten sind ein Modell, welches sich in Belgien und den Niederlanden bereits durchgesetzt hat. Dabei geht es um eine Schwarz-Weiß-Liste, die festlegt, welche Tierarten für die Heimtierhaltung in Deutschland künftig verboten werden sollen und welche nicht. Da die *Auffangstation für Reptilien, München e.V.* vom Sinn und Zweck solcher Listen aus der alltäglichen Erfahrung heraus nur wenig überzeugt ist, plädierten wir bei dem Treffen für eine deutlich differenziertere und v.a. umsetzbare, bürgerfreundliche Regelung.

Damit stießen wir nicht nur bei den Abgeordneten offene Türen auf, sondern erhielten unerwartet auch aus einer ganz anderen Ecke Unterstützung: Ein Behördenvertreter aus der Schweiz war ebenfalls zu dem Treffen eingeladen und berichtete von sehr guten Erfahrungen mit ihrem eigenen Modell, wonach die Sachkunde der Privathalter deutlich im Vordergrund stehe. In absehbarer Zeit wird es weitere Treffen dieser Art geben, um dieses Modell in eine ähnliche, bundesweit einheitliche Regelung für Deutschland umzusetzen.



Ankündigung: Münchner Freiwilligenmesse 2016

Wie die meisten kleineren Vereine sind auch wir regelmäßig auf ehrenamtliche Helfer angewiesen. Tatkräftige Unterstützung benötigen wir v.a. bei der Büroarbeit, an Infoständen sowie beim Abhalten von Führungen.

Um unseren Verein und seine Arbeit nun einer breiteren Masse vorzustellen und damit um Unterstützung zu werben, werden wir am **24. Januar 2016** in der Zeit von 10 bis 17 Uhr an der Münchner Freiwilligenmesse im Gasteig teilnehmen. Der Eintritt ist selbstverständlich frei.



Shop der Reptilienauffangstation geht online!

► www.reptilienauffangstation-shop.de

Immer wieder werden wir von Mitgliedern, Praktikanten und anderen Unterstützern darauf angesprochen, ob es von uns auch T-Shirts o.ä. zu erwerben gäbe. Lange Zeit mussten wir diese Frage leider verneinen – bis heute!

Denn ab sofort finden Sie unter www.reptilienauffangstation-shop.de eine bunte Auswahl an selbst gestalteten T-Shirts, Grußkartensets, Kaffeetassen sowie Fachliteratur und natürlich auch unsere beliebten Wandkalender für das neue Jahr. Das Sortiment soll in Zukunft noch weiter ausgebaut werden. Bis dahin freuen wir uns auf Ihre Ideen, Anmerkungen und natürlich Ihre Bestellungen!



Dank Ihrer Spende können wir Tieren wie diesem
ehemaligen Zirkusalligator ein artgemäßes Leben ermöglichen!
Dafür möchten wir Ihnen von Herzen danken!

Ihr Team der Auffangstation für Reptilien, München e.V.



Sie kennen die *Auffangstation für Reptilien, München e.V.* noch gar nicht, und möchten ganz unverbindlich und kostenlos Infomaterial über uns? Kein Problem! Füllen Sie einfach diesen Abschnitt aus und schicken Sie ihn per Post in einem Briefumschlag, als Fax oder eingescannt per Email an:

Auffangstation für Reptilien, München e.V.
Kaulbachstraße 37
80539 München
Deutschland

Tel: 089 - 2180 5030
Fax: 089 - 2180 16570
Email: info@reptilienauffangstation.de
Web: www.reptilienauffangstation.de



JA, ich möchte mehr über den Verein und seine Arbeit erfahren!

Bitte schicken Sie mir kostenlos und unverbindlich:

- Allgemeines Informationsmaterial
- Informationen über eine Vereinsmitgliedschaft
- Informationen über Tierpatenschaften
- Die 2 nächsten Ausgaben des Vereinsmagazins

Titel, Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Land

